

## Chriſtliche Leichpredigt.

ſeine Verheiffung trawen / vnd in ſolchem Glauben feſte  
vnd feiff außtrawen / Die haben einen gnedigen Gott / der  
ihnen beyſtehet in allen Nöthen / vnd ſie nimmermehr  
verleſſet / ſondern helt ober ihnen mit ſeiner Gnad / vnd  
wil ſie hie vnd dort ſelig haben. Das iſt aller derer Troſt /  
die da Iſraeliten ſind / nicht nach dem Fleiſch / ſondern  
nach dem Glauben / durch welchen ihre Wertzen  
gereiniget werden / Act. 15. Das man aber in ſol-  
chem Glauben vnd vertrauen zu Gott ſtehe / da gehöret  
Kunſt zu / die nicht ein jeder kan. Denn es gehet ohne  
ſchwere vnd groſſe Anfechtung nicht abe / da es auch wol  
eben groſſen Heiligen fehlen ſol / Wir were es bald ſo  
gangen / ſagt David : Ich hette bey nahe geſtrau-  
chelt / vnd fehl getreten / Wie ſo? Antwort / Das  
macht das ſcheinende Glück der Gottloſen / denen es als  
lezeit / wie es ſich anſehen leſſet / wolgethet / ſie ſind ohne  
Vnglück / haben ſich nicht / wie die frommen / für ſo viel  
vnd mancherley Anfechtung vnd Verfolgung zu befa-  
ren / Ihr thun vnd fürnehmen gelinget ihnen wol / vnd ge-  
het alles für voll hinaus / daher ihnen der Muth wechſt /  
das ſie ſichs erheben / vnd auff ihr Glück tapffer ſtolziren  
vnd prangen / vnd alle andere Leute für vnd neben ſich  
verachten / vnd wenn ſie es denn nun treiben nach ihres  
Herzen Sinn vnd Wunſch / ſo wollen ſie gleichwol auch  
nicht für Epicurer angeſehen ſein / die nach Gott vnd  
dem Himmel nicht fragten / ſondern ſie wiſſen auch ihren  
Sachen einen ſolchen ſchein zu geben / das wers höret /  
nicht anders meinen muß / als das es vom Himmel  
geredet ſey / Drumb fellet ihnen auch der Pö-

Leidet An-  
ſtos.

Welt es den  
Gottloſen ſo  
wol gehet.

Sie ſind  
ſtolz.

Schmücken  
ihre ſachen.

Haben groſ-  
ſen Beyfal.

bel zu /